

Racklau: Putzke kontert Dupper

Für Unverständnis hat der Artikel im PNP-Lokalteil „Vorstellung konkreter Vorhaben“ zur Racklau vom 28. März bei der CSU-Spitze gesorgt. Darin hatte Jürgen Dupper auf die Veröffentlichung in der PNP tags zuvor reagiert, in der die CSU den Oberbürgermeister aufforderte, Racklau „endlich zur Chefsache zu machen“.

CSU-Kreisvorsitzender Dr. Holm Putzke schreibt: „Wir wollen und brauchen einen großen Wurf, keine potemkinschen Dörfer!“ Die CSU hatte bei einem Vorort-Termin mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer auf der Racklau bekräftigt, wie wichtig das Areal für die Stadtentwicklung sei. Stadtrat und Stadtverwaltung müssten, so Putzke, „bei der Entwicklung dieses Areals Takt und Ton angeben“. Putzke betont, dass die CSU schon in der Vergangenheit wiederholt vergeblich an den Oberbürgermeister appelliert habe, den Entwicklungsprozess aktiv zu gestalten.

Deshalb habe die CSU einen Antrag gestellt, gerichtet auf einen städtebaulichen Wettbewerb zwecks Entwicklung des Bereichs Racklau, der das dortige Areal einschließlich des Bereichs bis zum Hauptbahnhof umfasst.

Dupper dagegen hatte in dem PNP-Artikel daraufhin

verlauten lassen, dass es Pläne für Anlegestellen von Kreuzfahrtschiffen mit „Warte-Gebäude, WC, Kofferaufbewahrungsmöglichkeit“ gebe, worüber der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr „in einer seiner nächsten Sitzungen“ informiert werde.

Putzke kritisiert sowohl das Vorgehen scharf als auch den Inhalt der Ankündigung: „Von Jürgen Dupper erfahren die Stadträte in der Regel aus den Medien, was sie demnächst beschließen sollen – das ist eine Missachtung und Geringschätzung des Passauer Stadtparlaments.“

Der CSU-Kreisvorsitzende macht auch deutlich, was von den Vorschlägen zu halten sei: „Wer ein Klohäuschen mit Kofferaufbewahrungsmöglichkeit als ‚vernünftige Entwicklungschance‘ preist, hat bei Lichte besehen nichts vorzuweisen und versucht stattdessen, alle mit potemkinschen Dörfern für dumm zu verkaufen. Das ist vor allem eines: peinlich.“ Der OB habe die Gesamtdimension der Chance nicht verstanden.

Die CSU fordert den Oberbürgermeister nun auf, sich mit den CSU-Landtagsabgeordneten abzustimmen und nach München zu fahren, um Möglichkeiten auszuloten und Weichen zu stellen für umfassende städtebauliche Planungen... – fi